

JOSEF MATUZ

Über die Epistolographie und Inšā-Literatur
der Osmanen

ÜBER DIE EPISTOLOGRAPHIE UND INŠĀ'-LITERATUR DER OSMANEN¹

VON J. MATUZ, FREIBURG I. BR.

Die *Inšā'*-Literatur, die literarische Gattung, mit der wir uns im Rahmen dieses Referates hauptsächlich auseinandersetzen möchten, wird von europäischen Orientalisten bisweilen mit der Epistolographie gleichgesetzt², bzw. als Teildisziplin der Epistolographie bezeichnet³. Deshalb ist es zweckmäßig, eingangs kurz den Begriff der Epistolographie zu erörtern. Unter Epistolographie versteht man ganz allgemein das Schreiben von Briefen⁴, d. h. von an eine oder mehrere Personen gerichteten schriftlichen Mitteilungen⁵. Sie können in mehrere Gattungen eingeteilt werden; es gibt Briefe religiöser, politischer und wissenschaftlicher Art, es gibt Bekenntnis-, Reise- und Geschäftsbriefe, letztere nicht nur von Privatleuten und Unternehmen, sondern auch von Behörden und sonstigen öffentlichen Organen⁶, die Staatsschreiben mit inbegriffen. Die so verstandene Epistolographie ist Objekt sowohl der Geschichtswissenschaft als auch der Literaturwissenschaft. Briefe sind vom Gesichtspunkt der historischen Quellenkunde her Überreste und gehören der Abteilung Geschäftsschriftgut an. Die Grenze bleibt zwischen öffentlichen Briefen, als behördlicher Korrespondenz und Staatsschreiben einerseits und Urkunden andererseits offen. Ist eine Urkunde zwar bekanntlich „ein unter Beobachtung bestimmter Formen ausgefertigtes und beglaubigtes Schriftstück über Vorgänge rechtlicher Natur“⁷, so ist sie doch häufig in die Form eines Briefes gekleidet⁸. Diplomatik

¹ Erweitert um den Anhang und um die Fußnoten.

² Vgl. *Inšā'* EI, II, S. 545 f.; AUMER, S. 60.

³ Vgl. ROEMER, *Staatsschreiben*, S. 1.

⁴ Vgl. *Der kleine Pauly*, 2. Bd., Stuttgart 1967, Sp. 324 ff. (*Epistolographie*).

⁵ A. WELLEKS Auffassung (S. 342), nach der der *Brief*, im Gegensatz zum *Schreiben*, das eine bloße Mitteilung darstellt, ein *Bekennniswerk* sei, deutet auf eine etwas eigenwillige Terminologie hin. Hierdurch erklärt sich auch die Behauptung, daß der Brief „mit der Neuzeit entstanden und groß geworden“ sei (S. 341).

⁶ Wir möchten in diesem Zusammenhang auf PAUL RAABES knappen, informativen Artikel *Brief/Memoiren* in: *Das Fischer Lexikon, Literatur*, 2/1, SS. 100–115 verweisen.

⁷ S. A. VON BRANDT, *Werkzeuge des Historikers*, 3. Aufl., Stuttgart 1963, *Urban* Nr. 33, S. 98. Der von Historikern hin und wieder verwendete Urkundenbegriff im weitesten Sinne, wonach historische Quellen jeglicher Art, ob Tra-

und Briefwissenschaft werden vom Standpunkt der Geschichtswissenschaft daher mit Recht als Schwesterwissenschaften bezeichnet⁹. Die Tatsache, daß Briefe in schriftlicher Form abgefaßt werden, bietet jedoch zugleich die Möglichkeit zu ihrer künstlerischen Durchformung, eine Tatsache, die sie in den Bereich der Literaturwissenschaft einordnet¹⁰.

Ein Sondergebiet der Epistolographie stellen die Briefsammlungen dar. Sie können in zwei Hauptkategorien eingestuft werden. Die erste umfaßt die Sammlungen, in welche Briefe nach ihrem Inhalt aufgenommen werden, etwa die Sammlungen religiöser¹¹, politischer und wissenschaftlicher Briefe, Briefe einer einzigen Person und sogar den Briefroman. Das Register und das Kopialbuch, welche die Abschriften der auslaufenden bzw. eingelaufenen offiziellen Schreiben enthalten, gehören auch z. T. hierhin, obwohl sie wegen der in ihnen enthaltenen Urkundenabschriften zugleich der Diplomatie zugeordnet werden¹². Eine zweite Kategorie umfaßt die Briefsteller (Musterbriefsammlungen)¹³. Es ist dabei vom Standpunkt der Aufgabenstellung her belanglos, ob dies die Abschriften originaler oder fingierter Briefe sind. Sie enthalten häufig zusätzliche Ratschläge vor allem stilistischer Art, die die Abfassung von Briefen erleichtern wollen. Manche bestehen

dition oder Überreste, selbst die nichtschriftlichen archäologischen Funde als Urkunden bezeichnet werden, ist verschwommen und als unzweckmäßig abzulehnen. S. VON BRANDT, S. 99; S. 30; BRESSLAU, I, S. 1.

⁹ So etwa die Erlasse röm. Kaiser, die in Briefform ausgestellt wurden; S. PAULY-WISSOWA, III, Sp. 843. Es ist weiterhin historisch belegt (16. Jh.), daß „Briefe aller Art schlechtweg Urkunden genannt“ wurden. S. BRESSLAU, I, S. 2; vgl. VON BRANDT, S. 111 und 140. Ähnlich verhält sich die Sachlage auch in Bezug auf die Akten; sie „sind im Zuge laufenden schriftlichen Geschäftsganges entstandene Aufzeichnungen und Verhandlungen, die auf Rechtsgeschäfte hinführen oder sie ausführen und die jeweils aus mehreren, in sich unselbständigen Schriftstücken bestehen“. Es kommen unter ihnen häufig auch Briefe vor. S. *ibid.*, S. 127, 140. Vgl. BRESSLAU, S. 2 f.

⁹ Vgl. PIVEC, S. 36.

¹⁰ S. ALBIN LESKY, *Geschichte der griechischen Literatur*, Bern 1957/58, S. 786; RAABE, S. 100 ff. RAABES (S. 102) Auffassung, nach der erst „mit der Publikation . . . aus dem privaten Dokument eine literarische Gattung“ wird, leuchtet mir nicht ein. Nicht erst die Publikation, sondern bereits die Entstehung ordnet m. E. ein Literaturdenkmal der Literatur zu. Die Meinungen sind über diese Frage in der Literaturwissenschaft jedenfalls nicht einheitlich. Vgl. WELLEK-WARREN, S. 16 ff.; A. WELLEK, S. 341.

¹¹ Der Terminus *Briefsteller* bedeutete „ursprünglich eine Person, die f. andere Briefe schrieb, dann ein Buch mit Anweisungen zum Briefschreiben“. S. *Der Grosse Brockhaus*, II, S. 335 f.

¹² Vgl. VON BRANDT, S. 117 ff.

¹³ Die Grenze zwischen den Briefsammlungen, die nach inhaltlichen Gesichtspunkten zusammengestellt wurden und den Briefstellern ist verschwommen. SENECAS Briefe etwa sind wegen ihres Inhalts zusammengestellt worden. Sie dienten dennoch zugleich als Musterbriefe.

wiederum nur aus diesen Ratschlägen, sind also ohne Musterbriefe. Die Briefsteller, wie sie auch immer beschaffen sind, gehören nach ihrer Eigenbestimmung als Stilkunde der Literaturwissenschaft an. Dies will jedoch nicht besagen, daß sie für andere Disziplinen – wir kommen auf diese Frage noch zurück – wie etwa vor allem für die Geschichtswissenschaft und beschränkt für die Sprachwissenschaft nicht verwertbar wären. Die Briefsteller, wie die künstlerische Epistolographie im allgemeinen früher als Kunst und literarische Zweigdisziplin hoch eingeschätzt, haben in unserer Zeit viel von ihrem früheren Rang eingebüßt. Heute gibt es nur noch Lehrbücher für Korrespondenz (Handel, Fremdsprachen), Briefsteller für Alltagszwecke u. ä.¹⁴

Wenden wir uns der Domäne der Islamwissenschaft zu, so stellen wir fest, daß im islamischen Orient die Urkunden häufig Briefform annehmen, mindestens was die öffentlichen Urkunden (= Herrscherurkunden) anbelangt. Erhaltene Privatbriefe sind dagegen verhältnismäßig selten. So werden nicht nur die in Briefform gekleideten Urkunden nebst den sonstigen Herrscherbriefen, sondern auch die wenigen überlieferten Privatbriefe meistens ganz einfach in die Diplomatie mit einbezogen, ein zwar verständliches, doch hinsichtlich der Privatbriefe nicht einwandfreies Verfahren¹⁵. Auch bei den Osmanen sind Sultansurkunden häufig in Briefform ausgestellt worden, bis auf die *Berät*¹⁶ und die auf Eingaben geschriebenen Reskripte. Man kann in formaler Hinsicht keinen Unterschied zwischen einer in Briefform gekleideten, die Rechtslage festsetzenden Urkunde und einer Mitteilung ohne rechtliche Auswirkung, d. h. einem Brief, feststellen. Wir möchten hier als Beispiel auf ein Schreiben des Sultans *Selīm* I. an seinen Sohn, den späteren *Süleymān* den Prächtigen, über den Sieg bei *Çaldīran* hinweisen¹⁷. Dieses *Feth-nāme*¹⁸ enthält lediglich die erfreuliche Mitteilung über den errungenen Sieg und nichts Rechtliches. Nach seiner Ausstattung und seinem Formular stimmt es jedoch völlig mit anderen Nāme, die über Vorgänge rechtlicher Natur ausgestellt wurden (*Ahd-nāme* ‚Vertrag‘, *Sulḥ-nāme* ‚Friedensurkunde‘), überein. Dies ist gar nicht verwunderlich, da nach osmanischer Auffassung das Wort eines Sultans ja auch dann ein Befehl ist, wenn darin eigentlich nichts befohlen wird; es sei hier nur kurz auf die Verwendung des Verbs *buyurmaq* ‚befehlen‘ als höfliche Redewendung hingewiesen. So würde es uns wenig sinnvoll erscheinen, diese Gattung der Sultans-,„briefe“ getrennt von den mit ihnen eng verwandten, in die gleichen diplomatischen

¹⁴ Vgl. WELLEK-WARREN, S. 19.

¹⁵ K. JAHN seinerseits verwendet den Terminus Epistolographie richtig, da in seiner einschlägigen Arbeit in der Tat Privatbriefe behandelt werden.

¹⁶ Bezüglich der Urkundengattung *Berät* vgl. FEKETE, L., *Berät*, in: EI², I.

¹⁷ s. FERİDŪN, I. Aufl., I, S. 538 f.

¹⁸ Bezüglich dieser Gattung großherrlicher Schreiben vgl. FEKETE, *Fethnāme*.

Kategorien gehörenden Urkunden, außerhalb der Diplomatie in einer eigenständigen Briefwissenschaft zu behandeln.

Anders steht es mit den osmanischen Privatbriefen. Sie enthalten keine Vorgänge rechtlicher Natur, gehören folglich auch nicht der Diplomatie zu. So müssen sie tatsächlich einer Wissenschaft der osmanischen Epistolographie zugeordnet werden. Sie fanden bisher verhältnismäßig wenig Beachtung (FEKETE ist m. W. der einzige, der eine größere Anzahl von osmanischen Privatbriefen veröffentlicht und ausgewertet hat¹⁹), obwohl ihr eingehendes Studium eine recht lohnende und amüsante Beschäftigung wäre. Die Privatbriefe bieten reiches Material nicht nur für die Rhetorik und Stilistik (vorwiegend Stil- und Formularfragen), sondern auch für die Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, und durch ihre einfach gehaltene Sprache auch für das Studium der älteren Volkssprache. Will man das Auffinden solcher Briefe nicht einfach dem Zufall überlassen, so wird man systematische Nachforschungen anstellen müssen. Es bestehen wohl geringe Aussichten, originale Privatbriefe in den Staatsarchiven der Türkei und anderer Länder zu finden; vielmehr sind es wohl Privatsammlungen inner- und außerhalb der Türkei, in denen Briefe dieser Art vorzufinden sind²⁰. Literarisch überlieferte Privatbriefe finden sich dafür in Inšā'-Werken wie auch in sonstigen Briefsammlungen, die einmal daraufhin durchgesehen werden müßten.

Damit kommen wir zu dem Begriff der *Inšā'*-Literatur. Der Terminus *Inšā'* bedeutet ursprünglich die Tätigkeit eines Schreibers, und zwar nicht nur des Kanzleischreibers, d. h. das Abfassen von Schriftstücken, dann *par extension* Stil, Stilkunst und schließlich fallen darunter die Briefsammlungen, die von Islamwissenschaftlern meistens als *Inšā'*-Werke bezeichnet werden. Die *Inšā'*-Werke werden nach Angabe von ḤĀĠĠĪ ḤALĪFE von manchen muslimischen Autoren in zwei Gattungen unterteilt: in solche, die zum '*ilm ul-inšā'*' (zwecks Vereinheitlichung verwende ich den türkischen Vokalismus), der 'Wissenschaft des *Inšā'*', und solche, die zu den *mebādī ul-inšā'*, den 'Grundsätzen des *Inšā'*' rechnen²¹. Wenn ich richtig sehe – ḤĀĠĠĪ ḤALĪFE gibt dafür keine nähere Erklärung – umfassen die Werke der ersten Gattung, auch als *münše'āt* bezeichnet, die Musterbriefsammlungen, wobei die Anordnung der Briefmuster verschieden sein kann, etwa systematisch, wie im persischen *Inšā'*-werk des ŠAMS UL-MUNŠĪ oder aber

¹⁹ S. FEKETE, *Esterházy*, passim.

²⁰ Außer dem bereits erwähnten Archiv des Palatins N. Esterházy etwa auch im Archiv der gräflichen Familie Zichy, vgl. FEKETE, *Zichy*, S. 83 f.

²¹ ZENKERS Interpretation (*Bibl. Or.*, I, S. XXI), nach der '*ilm ul-inšā'*' „les règles du style épistolaire et de la prose élégante" und '*ilm-i mebādī ul-inšā'*' „connaissance des principes et des matières du style épistolaire et de la prose élégante" wäre, ist nicht befriedigend.

chronologisch, wie etwa bei FERĪDŪN. Die letztere Gattung gibt dafür Rat-schläge rhetorisch-stilistischer Art, und zwar nicht nur in bezug auf die Briefschreibekunst, sondern auch für die anderen Zweige der Literatur. Für die erste Gattung sind die *Inšā'*-Werke von FERĪDŪN, von 'ĀLĪ, von ŠARĪ 'ABDULLĀH sowie die jüngeren *Inšā'*-Werke wie die des ḤAYRET, des 'ĀKIF u. a. zu nennen. Es ist interessant zu bemerken, daß mit zunehmender Verbreitung der Lese- und Schreibkunst auch der Inhalt der *Inšā'*-Werke sich änderte; kommen in älteren *Inšā'*-Werken sozusagen ausschließlich Abschriften von Sultansschreiben und Schreiben von hohen Würdenträgern, also meist Urkunden, vor, die bestimmt waren für den Kanzleischreiber wie z. B. FERĪDŪNS *Inšā'*, dessen Titel *Münše'āt üs-selāḫin* auch schon auf den Benutzerkreis hindeutet, so findet man in späteren *Inšā'*-Werken Briefmuster für den Allgemeingebrauch²². Als Beispiel für die zweite Gattung sei hier der erste Band von SÜLEYMĀN BEĞS *Mebānī ül-inšā'*, 'Grundlagen des *Inšā'*' angeführt²³. Vf. gibt dabei an, daß eine ähnliche Arbeit – im Gegensatz zum Arabischen und zum Persischen – im Osmanli noch nicht geschrieben sei²⁴. Die Arbeit umfaßt folgende Problemkreise: 1. Wort und Rede (*kelime ve kelām*), 2. Die Eigentümlichkeiten der Rede (*ḥawāṣṣ-i kelām*), 3. Die Bedingungen der Rede (*šerā'it-i kelām*), 4. Wahrheit (*ḥaḳīqat*), Metapher (*meğāz*), Metonymie (*kināye*); der Vergleich zwischen Wahrheit und Metapher (*tešbih-i ḥaḳīqat ve meğāz*), 5. Eloquenz (*feṣāḫet ve belāğet ve 'ilm-i kelām*), 6. Komposition (*terkīb*) und 7. Methode der Korrespondenz und Grundpfeiler der Briefschreibekunst (*uṣūl-i mükātebāt veerkān-i kitābet ve šerā'it-i müteferrī'e-i sā'ire*). So behält ḤĀĠĠĪ ḤALĪFE, der die Unterscheidung zwischen '*ilm ül-inšā*' und *mebādī ül-inšā*' für überflüssig hält²⁵, wohl nicht ganz recht, auch wenn beide Gattungen, wie dies auch bei den abendländischen Briefstellern der Fall ist, sich bisweilen miteinander vermischen.

Es existieren, ähnlich wie bei den abendländischen Briefsammlungen, auch im osmanischen Bereich Sammlungen, die einem anderen Zweck als der Hilfe zur Briefschreibekunst dienen. Diese sind meist nach inhaltlichen Gesichtspunkten in der Absicht zusammengestellt, dem Benutzer sachdienliche Auskunft zu gewähren²⁶. Dieser Kategorie gehören an: ein Teil

²² Eine Wertverminderung ähnlich wie bei den abendländischen Briefstellern, läßt sich auch hier verzeichnen. Vgl. die Besprechung von AFSĀR.

²³ Eine nicht nur von muslimischen, sondern auch bereits von europäischen Vorbildern beeinflusste Arbeit. Der zweite Band befaßt sich mit einzelnen Stilfragen.

²⁴ S. Bd. I, Vorwort.

²⁵ Bd. I, S. 459 ff.

²⁶ So etwa die Sammlungen: *Sūrat-i mu'āhadāt va farāmīn az daura-i Šafavī tā avāsiṭ-i 'ahd-i Qāğār*, die sich, nach einer Mitteilung von cand. phil. KL. SCHWARZ in dem *Kutubhāna-i millī-i Tabrīz*, Nr. 3271, befindet, sowie die

der *Qānūn-nāme*, welche Sultansschreiben und ähnliche Schreiben für bestimmte Sachgebiete wie z. B. das Polizeiwesen²⁷ enthalten, die *Mühimme defterleri*, welche die Abschriften von auslaufenden Sultansschreiben enthalten²⁸ und so den Registern im Abendlande entsprechen, weiterhin die *Siğillāt defterleri*, welche Kopien der bei den Kadis eingegangenen Schreiben enthalten²⁹ und somit das Pendant zu den abendländischen Kopialbüchern darstellen³⁰ sowie die *Fetvā*-Sammlungen³¹, *Telhiş*-Sammlungen³² und *Şurūt*-Sammlungen³³. Da sie weder von ihren Kompilatoren als *Inšā'*-Werke bezeichnet wurden, noch etwas mit der rhetorisch-stilistischen Briefkunst zu tun haben³⁴, kann man sie schlecht als *Inšā'*-Werke bezeichnen. Problematischer ist die Lage bei den Briefsammlungen, die aus Briefen oder brieflichen Aufsätzen eines einzigen Verfassers bestehen, die in erster Linie zwar inhaltlich belangreich sind, aber zugleich auch mit Sicherheit als Stilmuster dienten³⁵ (z. B. MU'ALLIM NĀĠĪ, *Mektūbları*, KANA'ĀN BEĞ ĀŞĀRĪ, 'ĀKIF PAŞA, *Muharrerāt-i huşūsiyye*³⁶, KÜÇÜK SA'İD PAŞAS Werke). Noch weniger haben die *Meğmū'āt*, die nach dem Gutdünken des Zusammenstellers zusammengetragene kürzere Texte, Gedichte und freilich mitunter auch Briefe enthalten, etwas mit dem Begriff *Inšā'* zu tun³⁷.

Stellen wir die Frage nach der Herkunft der eigentlichen osmanischen *Inšā'*-Werke, so sind wir nicht überrascht festzustellen, daß sie sich von den *Inšā'*-Werken der Araber und der Perser herleiten. Diese Frage sollte noch eingehender und zwar anhand von vergleichenden Einzeluntersuchungen

Muḥāberāt 1212–13 (Dokumente zur inneren und äußeren Politik, 1797–98), FORRER, S. 217.

²⁷ Cf. etwa N. BELDICEANU, *Les actes*, I. – WITTEK (*frühosm. Urk.*, I) irrt freilich in der Terminologie, wenn er diese Gattung als *Inšā'* bezeichnet.

²⁸ S. HEYD, *Ottoman Documents*, S. XV; vgl. id., *The Mühimme Defteri*, passim.

²⁹ Vgl. GALABOV-DUDA, passim, KABRDA, passim, Weitere Literaturangaben finden sich noch bei WITTEK, *frühosm. Urk.*, I.

³⁰ So auch bei GALABOV-DUDA, S. 1. Von Registern zu sprechen, wie WITTEK, *frühosm. Urk.*, I und KABRDA, passim, es tun, ist eine Verwechslung der Begriffe.

³¹ Cf. SELLE, passim. Meistens arabische *Fetvā*-Sammlungen werden in größerer Anzahl auch in dem Katalog der Bibliothek von *Rāğib Paşa* (Nr. 206–269) aufgeführt.

³² Vgl. FAROQHI, passim.

³³ D. h. Formularsammlungen für Vertragsurkunden; vgl. SHART in EI, IV; SELLE, S. 10.

³⁴ ḤĀĠĠĪ ḤALĪFE (I, S. 460 ff.) und der von ihm zitierte IBN ŞADRŪDDĪN betonen besonders die rhetorische Seite des *Inšā'*.

³⁵ Vgl. FLÜGEL, I, S. 224. MEVLĀNĀS Briefe spielten etwa eine ähnliche Rolle.

³⁶ Das *Eşer-i 'Ākif Paşa* enthält dafür Aufsätze, die auch als *münşe'āt* bezeichnet werden. Vgl. BABINGER, *GOW*, S. 358.

³⁷ Über die Beschaffenheit der *Meğmū'a* geben MITTWOCH-MORDTMANN manche wissenswerte Einzelheiten (S. 71).

geprüft werden. Auf den arabischen Einfluß deutet die Tatsache hin, daß diese Gattung im Osmanli mit einem Terminus arabischen Ursprungs, nämlich als *'ilm ül-inšā'*, bezeichnet wird. Es ist aber sehr wohl möglich, daß der arabische Einfluß lediglich durch die Perser vermittelt wurde³⁸.

Der ungeheuerere geistige Einfluß der Perser auf die Osmanen erstreckte sich – vor allem in der osmanischen Frühzeit – auch auf die Briefschreibekunst. So ist es nicht verwunderlich, daß das älteste bekannte osmanische Staatsschreiben, eine Stiftungsurkunde des Sultans *Orhan* aus dem Jahre 1324, persisch abgefaßt wurde³⁹. Soweit aus den wenigen vergleichenden Untersuchungen von *Inšā'*-Werken ersichtlich ist, haben Verfasser osmanischer *Inšā'*-Werke sich persischer *Inšā'*-Sammlungen bedient, wie etwa FERİDÜN Stücke aus der Sammlung des BAĞDĀDĪ⁴⁰ dazu benützt hat, fingierte Urkunden zur osmanischen Frühgeschichte herzustellen⁴¹, oder ŞARĪ 'ABDULLĀH im 17. Jh. aus dem *Inšā'*-Werk des 'ABDULLĀH MARVĀRĪD geschöpft hat⁴². Es ist interessant auf die Tatsache hinzuweisen, daß mindestens die älteren osmanischen *Inšā'*-Werke neben den Schreiben in Osmanli auch immer arabische und persische Stücke enthalten⁴³. Die Frage, inwiefern byzantinische epistolographische Arbeiten als Vorbilder für die osmanische *Inšā'*-Literatur gedient haben, kann hier lediglich gestellt, aber nicht beantwortet werden.

Eine systematische Geschichte der *Inšā'*-Literatur kann an dieser Stelle nicht geboten werden; nicht nur ist der Rahmen eines Referats dafür zu eng, es sind vielmehr auch die dazu notwendigen Vorarbeiten – wie wir noch sehen werden – noch nicht ausreichend. Die noch zu schreibende Literaturgeschichte des *Inšā'* wird jedenfalls sowohl den äußeren Rahmen als auch die innere Entwicklung der *Inšā'*-Literatur nebst der *Inšā'*-Theorie be-

³⁸ Es ist jedoch nicht ganz ausgeschlossen, daß manche arabische – etwa mamlukische – *Inšā'*-Werke als Vorlagen bei der Zusammenstellung von osmanischen *Inšā'* dienten.

³⁹ S. İ. H. UZUNÇARŞILI, *Gazi Orhan Bey vakfiyesi*, in: *Belleten*, V (1941), S. 277–288 und neuerlich BELDICEANU-STEINHERR, S. 85 ff. Die um ein Jahr ältere Stiftungsurkunde der *Aspurča Hatun* ist jedenfalls bereits türkisch geschrieben worden; vgl. *ibid.*, S. 78 ff.

⁴⁰ Vgl. AL-BAĞDĀDĪ, BAHĀ' UD-DĪN MUHAMMAD, *At-tawassul ilā't-tarassul*, Teheran 1315/1936; es liegt weiterhin eine zweibändige hektographierte arabische Dissertation des AHMAD MU'AWWAD, s. l. et d., vor, welche eine Würdigung von *Bagdādī* und die arabische Übersetzung seiner Werke umfaßt, samt einer ebenfalls hektographierten deutschen Zusammenfassung.

⁴¹ S. MÜKRİMİN HĀLİL, *passim*; vgl. ROEMER, *Staatsschreiben*, S. 12; BJÖRKMAN, *Briefsammlungen*, S. 22. FERİDÜNS Verfahren war subjektiv, vom Standpunkt des *Inšā'*-Kompilators aus, freilich keine Fälschung.

⁴² S. ERZI, *Türkiye*, *passim*.

⁴³ Osmanische *Inšā'*-Kompilatoren bedienten sich nachweislich seldschukischer Sammlungen, wie etwa ŞARĪ 'ABDULLĀH Stücke in seine *Münşe'ât-i Fārisi* aus einem anonymen seldschukischen *Inšā'*-Werk aufnahm; vgl. ERZI, S. 633.

schreiben müssen. Hier soll lediglich auf einige herausragende *Inšā'*-Werke hingewiesen werden:

Als ältestes osmanisches *Inšā'*-Werk⁴⁴ gilt derzeit wohl das *Teressül* des AḤMED-İ DĀ'Ī (gestorben nach 1421), der – nach BJÖRKMANs Feststellung⁴⁵ – wohl Anfang des 15. Jh.s entstand. Leider ist uns nur der Anfang dieses Werks erhalten, welcher aus Instruktionen für den Schreiber besteht, an die sich ein erster Musterbrief anschließt. Die nächsten Sammlungen rühren vom Ende des 15. Jh.s her: YAḤYĀ B. MEḤMED EL-KĀTĪB, *Menāhiğ ü-l-inšā'*, ḤUSĀMZĀDE MUŞTAFĀ EFENDI, *Meğmū'a-i inšā'*, MEḤMED B. EDHEM, *Gülşen-i inšā'*. Die Briefsammlung, die von HAMMER als *Dschem's Inscha* bezeichnet wurde, hat wohl zu unrecht diesen Titel bekommen. Die wichtigsten *Inšā'*-Werke des 16. Jh.s sind das von TĀĞĪZĀDE, dem bekannten Dichter LĀMĪ'Ī, QĪNALĪZĀDE, dann das wichtigste und bekannteste unter den osmanischen *Inšā'*-Sammlungen, die *Münşe'ât* von FERĪDŪN, das *Münşe'ât ü-l-inšā'* von MUŞTAFĀ B. AḤMED, alias 'ĀLĪ. Über NĀDIRĪ, VEYSĪ, NERGĪSĪ gelangen wir im 17. Jh. zum *Düstür ü-l-inšā'* des ŞARĪ 'ABDULLĀH, gen. 'ABDĪ, welches gewissermaßen eine Fortsetzung von FERĪDŪNs *Münşe'ât* darstellt. İŞĤAQ ḤOĞASĪ und YŪSUF NĀBĪ sind wohl die bedeutendsten *Inšā'*-Kompilatoren des 18. Jh.s. Von den jüngeren, gleich gedruckt veröffentlichten *Inšā'*-Werken sind das von ḤAYRET, das bereits erwähnte *MebānĪ ü-l-inšā'* von SŪLEYMĀN BEĞ, die *Inšā'*-Werke des AḤMED RĀSĪM, des 'ĀKIF, des NU'MĀN, des 'IZZET BEĞ, die *Münşe'ât-i 'aziziyye* und das *Rehber-i kitābet-i 'oğmāniyye* von MEḤMED FU'ĀD zu nennen.

Stellt man sich die Frage nach der Verwertbarkeit der *Inšā'*-Werke, so muß man, im Gegensatz zum Usus, diese einseitig vom Standpunkt der Geschichtswissenschaft zu bewerten⁴⁶, ihr literaturwissenschaftliches Interesse betonen. Die Frage der Wissenschaftszugehörigkeit ist oben eingehend erörtert worden. Diesbezügliche Untersuchungen, wobei auch die jüngeren *Inšā'*-Werke mit einzubeziehen wären, sind ein dringendes Desideratum. Diese Feststellung mindert jedoch nicht im geringsten die Wichtigkeit der *Inšā'*-Werke für die Geschichtswissenschaft. Sie spielen vor allem für die ältere Epoche der osmanischen Geschichte eine bedeutende Rolle, aus der Überreste verhältnismäßig selten sind. Manche wichtige Stücke, Urkunden wie Briefe, sind vorläufig, vielleicht auch für immer, nur in ihrer literarisch überlieferten Form bekannt. Es versteht sich, daß für historische Zwecke

⁴⁴ Auf die Frage der sonst ausnahmslos persischsprachigen seldschukischen *Inšā'*-Literatur kann hier nicht eingegangen werden. Es sei einstweilen auf O. TURAN, *Türkiye Selçuklari hakkında resmî vesikalar* weiterhin auf die Fußnote Nr. 43, supra, hingewiesen.

⁴⁵ S. BJÖRKMAN, *Briefsammlungen*.

⁴⁶ So etwa İ. AFŞAR und H. BRAUN in den Besprechungen von ROEMER, *Staatsschreiben*.

nicht nur die ausgesprochenen *Inšā'*-Werke, sondern auch Briefsammlungen anderer Art genauso gut verwertbar sind⁴⁷. Für die sprachwissenschaftliche Auswertung eignen sich die Briefsammlungen nur bedingt und nur zur Not. Die Tendenz, frühere Schriftstücke nach dem Sprachzustand der Zeit des Kopisten umzuformen, ist allgemein bekannt. Dies bezieht sich sowohl auf die Phonologie als auch auf die Formenlehre. Ein Beispiel hierfür dürfte etwa die Mißgestaltung älterer türkischer Stücke in den Druckausgaben von FERİDŪNS *Münşe'ât* sein⁴⁸. Am geeignetsten scheint das Material wohl für die Syntax⁴⁹ zu sein, da auf diesem Gebiet mit weniger Umformungen zu rechnen ist, obwohl man auch hier mit gewissen Abänderungen (etwa auf dem Gebiet der Rektion) zu rechnen hat.

Wie steht es nun mit der Erforschung der *Inšā'*-Werke und sonstiger Briefsammlungen? Wie es bereits oben erwähnt, sind bisher nur einzelne, wenn auch wichtige, Vorarbeiten geleistet worden. An erster Stelle ist ein Versuch von JOSEPH VON HAMMER-PURGSTALL zu nennen, der es im 9. Bd. seiner *Geschichte des Osmanischen Reiches* unternahm, von 4000 vorwiegend von *Inšā'*-Werken entnommenen osmanischen Urkunden und Briefen in der Form eines Verzeichnisses zu berichten⁵⁰. Er bietet uns außerdem kurze Beschreibungen von 34 *Inšā'*-Werken. Soweit ich das übersehen kann, liegt gedruckt – sieht man von den jüngeren *Inšā'*-Werken (ab 19. Jh.), die aus praktischen Gründen seinerzeit freilich im Druck erschienen – nur das berühmteste osmanische *Inšā'*-Werk, die *Münşe'ât üs-selâtin* von FERİDŪN AHMED BEG vor, welches im vergangenen Jahrhundert sogar zweimal in Konstantinopel – unkritisch – abgedruckt wurde. Echte *Inšā'*-Werke sind darüber hinaus gar nicht publiziert, läßt man von Teileditionen – wie etwa die Aufnahme persischer Stücke der *Münşe'ât-i Fārisi*⁵¹ von ŞARİ 'ABDUL LĀH in die *Chrestomathie persane* von CH. SCHEFFER – ab. Unter den Nicht-*Inšā'*-Sammlungen ist die Bearbeitung des *Qānūnnāme-i sulṭānī ber müğeb-i 'örf-i 'osmānī*, ein allgemeines Reglement für die osmanische Polizei (BABINGER: Faksimile, ANHEGGER und İNALCIK: türkischerT ranskriptionstext, N. BELDICEANU: Übersetzung und Kommentar)⁵² von Kadi-Registern,

⁴⁷ Bezüglich ihrem Quellenwert vgl. WITTEK, *frühosm. Urk.*, I.

⁴⁸ Z. B. die Verwendung der Formen +*dik*/+*dīq* bei Urkunden aus der Zeit von Selīm I., sogar bei vorangehendem labialem Vokal.

⁴⁹ Frau Johanna BURI-GÜTERMANN bereitet in Wien eine Dissertation über die Syntax der älteren osmanischen Herrscherurkunden vor, wobei, wie sie mir mitteilte, außer Originalen auch manche Stücke von FERİDŪN ausgewertet werden.

⁵⁰ Genau 4066 Urkunden und Briefe; *GOR*, IX, S. 335–680.

⁵¹ Nicht identisch mit dem obenerwähnten *Düstūr ül-inšā'*; vgl. ERZI, S. 632.

⁵² Vgl. außerdem C. BROCKELMANN, *Der Göttinger Cod. Turc.* 25. *Ein Beitrag zur Quellenkritik der Qānūnnāmes*, in: *Der Islam*, VIII (1918), S. 261–267.

(DUDA-GALABOV)⁵³, *Mühimme defterleri*⁵⁴ (URIEL HEYD), einer *Fetvā*-Sammlung, (FRIEDRICH SELLE) einer *Telhiş*-Sammlung (S. FAROQHI) zu nennen. Zwei wichtige *Inšā'*-Werke: der Anonymus İLAYDIN-ERZI und die *Münşe'ât-i Fârisî* des ŞARİ 'ABDULLĀH sind durch Inhaltsangabe beschrieben worden. Bemerkenswert ist die Arbeitsweise des Ehepaars BELDICEANU, welches die in verschiedenen *Inšā'*-Werken enthaltenen Abschriften der selben Sultansschreiben kritisch unter die Lupe nimmt⁵⁵. Trotz dieser Vorarbeiten und der Wichtigkeit des Problems gibt es bis heute keine angemessene zusammenfassende Würdigung der osmanischen *Inšā'*-Literatur, sieht man vom Artikel *Inšā'* in der *EI*⁵⁶, einer knappen, aber sehr informativen Darstellung des Problems von H. R. ROEMER⁵⁷ und als dessen Fortsetzung einer größeren Fußnote von GOTTFREID HERMANN ab, die alle die osmanischen *Inšā'*-Werke im Rahmen der islamischen *Inšā'*-Literatur behandeln⁵⁸. BABINGERS Versuch, einige wichtige osmanische *Inšā'*-Werke im Rahmen seines *GOW* zu besprechen, sollte dabei nicht unerwähnt bleiben.

Welche Aufgaben ergeben sich nun im bezug auf die osmanische *Inšā'*-Literatur⁵⁹? Das dringendste Desideratum ist die möglichst vollständige bibliographische Erfassung der *Inšā'*-Werke, deren Zahl, ältere und jüngere mit inbegriffen, auch ohne die anonymen *Inšā'*-Werke und Nicht-*Inšā'*-Brief- und Urkundensammlungen auch nach vorsichtiger Schätzung an die zweihundert sein dürfte⁶⁰. Als bescheidene Vorarbeit dazu habe ich eine Liste der mir bekannten *Inšā'*-Werke (im Anhang) zusammengestellt. Sie umfaßt lediglich die tatsächlichen *Inšā'*-Werke. Die bibliographische Erfassung der sonstigen Briefsammlungen wäre freilich nicht minder erwünscht. Als nächste Aufgabe wäre eine mindestens knappe, sich auf den Titel der

⁵³ Weitere Bearbeitungen von osmanischen *Sijill* sind bei WITTEK, *frühosm. Urk.*, I, verzeichnet.

⁵⁴ FEKETE gibt ausführliche Regesten von einem weiteren *mühimme defteri* in dem Aufsatz über die Archivalien in den Berliner und Dresdener Sammlungen.

⁵⁵ S. N. BELDICEANU, *Actes*, I-II; I. BELDICEANU-STEINHERR, passim. Eine ähnliche Arbeitsweise wird im persischen Bereich von 'A. NAVĀ'Ī verwendet.

⁵⁶ Es werden darin nur ganz wenige osmanische *Inšā'*-Werke erwähnt.

⁵⁷ *Staatsschreiben*, S. 111; vgl. die Besprechung dieser Arbeit von H. BRAUN.

⁵⁸ Manche wissenschaftliche Einzelheiten zur Frage kann man auch BJÖRKMAN, *Briefsammlungen*, entnehmen.

⁵⁹ Es wäre eine lohnende Aufgabe, einmal auch die nichtosmanischen türkischen *Inšā'*-Werke zu besprechen. Einstweilen sei hier auf die in zahlreichen Hss. vorhandenen *Munša'ât* von MİR 'ALĪ ŠĪR verwiesen, die, nach einer Teiledition von BEREZIN, *Turetskaja chrestomatija*, I, Kazan 1857, S. 180-201, 1926 in Baku herausgegeben wurden; vgl. noch SOMOJLOVIČ in: *Mir Ali Šir, sbornik k pjatisoletiju so dnja roždenija*, Leningrad 1928, S. 170 f., bespr. H. RITTER in: *Der Islam*, XIX (1931), S. 42-49. - Anonyme osttürkische *Inšā'*-Werke werden weiterhin in den Katalogen von SEMĚNOV (S. 88) und ZETTERSTĚEN (S. 146 f.) erwähnt.

⁶⁰ Vgl. BELDICEANU-STEINHERR, S. 44.

beinhalteten Urkunden beschränkende Beschreibung, wie dies etwa von A. ERZI unternommen wurde, von allen *Inšā'*-Werken zu geben. Es sollte dann die Herausgabe der wichtigsten inediten *Inšā'*-Werke folgen, möglicherweise nebst Übersetzung und Kommentar, wobei es sich jedenfalls zwei Wege eröffnen: 1. die kritische Ausgabe eines geschlossenen *Inšā'*-Werks, ein Verfahren, welches es nicht nur für die Geschichtswissenschaft, sondern auch für die Literaturwissenschaft erschließt (diese Arbeitsweise ist u. a. von H. R. ROEMER, GOTTFRIED HERRMAN eingeschlagen worden), 2. die bereits erwähnte Methode des Ehepaares BELDICEANU, mit deren Hilfe man ein historisch noch besser gesichertes Resultat erzielen kann⁶¹, eine Tatsache, die für die Feststellung der Echtheit von literarisch überlieferten Urkunden von Bedeutung ist. Es wäre dabei äußerst wünschenswert, Originalurkunden mit ihren literarisch überlieferten Varianten zu vergleichen, da man davon Rückschlüsse auf den historischen Quellenwert der betreffenden *Inšā'*-Werke ziehen kann⁶².

EINE LISTE VON OSMANISCHEN INŠĀ'-WERKEN

Die einzelnen *Inšā'*-Werke werden in der Reihenfolge des lateinischen Alphabets aufgeführt, wobei diakritische Zeichen unberücksichtigt bleiben. Ungedruckte Werke werden mit dem Vermerk Hs. versehen. Bei den gedruckten *Inšā'*-Werken wird das Jahr des Druckes, bei den nur handschriftlich vorhandenen das der Entstehung angegeben. Um die Menge der Angaben über Sekundärliteratur im Rahmen zu halten, wird nur das unbedingt Notwendige angegeben; d. h., sollten sich in einer Arbeit bereits einschlägige bibliographische Angaben finden, so wird neben den dort nicht aufgeführten Titeln nur diese Arbeit zitiert. Die in Istanbuler Bibliotheken vorhandenen *Inšā'*-Werke werden nach einem im Besitz des Vf. befindlichen handschriftlichen Verzeichnis zitiert.

‘ABDULĠANĪ B. EMĪR ŠĀH, *Münše'āt-i . . .*; Hs.; vor 995/1587; s. HAMMER *GOR*, IX, S. 249; KRAFFT, S. 30; TORNBURG, S. 40; Aşir Ef., Nr. 430/50; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 118.

⁶¹ Bei der Verwendung dieser Methode muß man allerdings in Kauf nehmen, daß manche, vor allem dem privaten Bereich angehörende Schriften unberücksichtigt bleiben können.

⁶² Eine in einem *Inšā'*-Werk vorhandene Urkundenabschrift kann wiederum bei der Lösung der paläographischen Schwierigkeiten, welche das Original bietet, behilflich sein. Sie fördert dadurch nicht nur die Erschließbarkeit des Originals, sondern bietet auch Materialien zur Paläographie. So wäre es sinnvoll, bei jeder Urkundenveröffentlichung zu prüfen, ob eine Abschrift der fraglichen Urkunde in einem *Inšā'* oder in einem sonstigen Sammelwerk vorhanden ist.

- 'ABDULHEYY FEYZĪ, QĀFZĀDE, *Inšā'*; Hs.; vor 1031/1622; s. BABINGER, *GOW*, S. 155.
- 'ABDŪLKERĪM B. SINĀN, AQHĪŞĀRĪ, *Münşe'ât*; Hs.; vor 1040/1630 oder 1049/1639; s. BRUŞALĪ, I, S. 360; HAMMER, *GOR*, IX, S. 249; KARATAY, I, S. 437; RIEU, S. 97 f.; Hāşim Paşa, Nr. 65/4. Vgl. BABINGER, *GOW*, S. 86¹.
- 'ABDŪLKERĪM ÇELEBĪ, *Münşe'ât* od. *Inšā'*; Hs.; 982/1574; s. FLÜGEL, I, S. 270; KRAFFT, S. 30; ROSSI, S. 332 f.; ZETTERSTÉEN, II, S. 108; Esad Ef., Nr. 3310–11, 3446/5; HĀĠĠĪ HALĪFE, VI, S. 185 (?). Nach AUMER, S. 62, identisch mit 'ABDŪLKERĪM EF., *Küllüyyât-i münşe'ât-i Fârs*.
- 'ABDURRAHMĀN ÇELEBĪ, *Inšā'*; Hs.; s. TORNBORG, S. 41.
- AHMED RĀSİM, '*Ilâveli Hazine-i Mekâtib*, Istanbul 1318 und 1331 H.; vgl. *EI*, II, S. 545 f.
- AHMED B. 'ALĪ B. AHMED, *Kitâb kenz ül-letâ'if fi'l-inšâ'*; Hs.; s. AUMER, S. 61; DOZY, I, S. 174.
- AHMED B. 'ISĀ, MODRENEWĪ (?), *Eyżan risâle fi'l-inšâ'*; Hs.; 798/1395 (?); s. AUMER, S. 61. Vgl. das nächste *Inšâ'*.
- AHMED, Kadi von Mardin, *Inšâ'*; Hs.; 1585; s. BELDICEANU-STEINHERR, S. 5.
- AHMED YĀVER, *Münşe'ât*; Hs.; Hacı Maḥmud Ef., Nr. 5229.
- AHMED EF., *Inšâ'*; s. BLOCHET, I, S. 31.
- 'ĀKIF EF., HĀĠĠĪ, *Münşe'ât*, 1. Aufl., Istanbul 1259; 2. Aufl., Istanbul 1262/1846; vgl. Özege, III, S. 462.
- 'ĀKIF MEḤMED PAŞA, (YOZĠADĪ), *Eşer-i . . .*, (münşe'ât), Istanbul 1290; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 358. Hss.: Bibl. Nat., Paris, suppl. turc 1489; Hüsvre Paşa, Nr. 631/1, 4.
- 'ALĪ BĀLĪ FÜRŪZ EF., *Münşe'ât meḡmū'asî*; Hs.; Aşir Ef., Nr. 280.
- 'ALĪ GĀLĪB, DERS-I 'AM ZĀDE, EDİRNEVĪ, *Münşe'ât*; Hs.; H. Hüsnü P., Nr. 678/4.
- 'ALĪ EF., HĀĠĠĪ, AQŞEHİRLĪ, *Menâfî'-i quzzât*; Hs.; vor 977/1569; s. ROSSI, S. 320; HĀĠĠĪ HALĪFE, VI, S. 184.
- 'ĀLĪ, MUŞTAFĀ B. AHMED, *Münşâ' ül-inšâ'*; Hs.; s. BABINGER, *GOW*, S. 134.
- 'ĀRIF EF., DEFTERDĀR, *Münşe'ât*; Hs.; s. HAMMER, *GOR*, IX, S. 250.
- 'ĀTIF EF., DEFTERDĀR, *Münşeât* bzw. *Telḥişât*; Hs.; s. BABINGER, *GOW*, S. 314.
- 'ĀTIF MUŞTAFĀ, *Münşe'ât*; Hs.; s. ROSSI, S. 174.
- 'AZİZ EF. (EL-MİŞRĪ), *Inšâ'*, Bülâq 1249/1834, vgl. ZENKER, *Bibl. or.*; id., *Münşe'ât-i 'Aziziyye fi âşâr-i 'Oşmāniyye*, Istanbul 1284 H.; id., *Münşe'ât-i 'Aziziyye*, 1303 H.; vgl. BROCKELMANN, *GAL*, S II, S. 908.
- 'AZMİZĀDE MUŞTAFĀ, HĀLETĪ, *Münşe'ât*; Hs.; vor 1040/1630; s. FLÜGEL, I, S. 265; HĀĠĠĪ HALĪFE, VI, S. 185 f.; ZETTERSTÉEN, II, S. 108 f.; Lala İsmail, Nr. 599; Esad Ef., Nr. 3330/4; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 159.
- BĀHIR EF. ve |SĀLİM BEĠİN *ba'zî taḥrîrâtî*; Hs.; vor 1276/1859; s. KARATAY, I, S. 435.

- BEĞZÂDE MUŞTAFÂ B. 'ALÎ, *Münše'ât*; Hs.; 1200/1785; Nazif Ef., Nr. 47/10 12; vgl. BRUSALÏ, I, S. 49 f.
- BOSGIOVICH, MICHAELE, Briefmustersammlung f. Eigengebrauch; 1776 s. FLÜGEL, I, S. 279, 295.
- DÂ'Î, AĦMED-I, *Inšâ'*; Hs.; Anfang des 15. Jh.s; s. BJÖRKMAN, *Anfänge* S. 22 ff.
- DERVİŞ MEĦMED BEG B. 'ABDULLÂH; s. KRAFFT, S. 33.
„*Dschem's Inscha*”; Mitte des 15. Jh.s; s. HAMMER, *GOR*, IX, S. 247; cf. ANONYMUS LUGAL – ERZI.
- EBU'L-FETH ĞILÂNÎ, ĦEKÎM, NÂŞİĦEDDÎN, *Münše'ât*; Hs.; vor 997/1589; s. BLOCHET, II, S. 26.
- EBU'L-QÂSİM, ĦAYDER, EYVÂĞLÎ, *Meġma' ül-inšâ'*; Hs.; s. RIEU, S. 83 ff.
- EBU'S-SU'ÛD EL-'İMÂDÎ MEĦMED YAVSÎ, *Münše'ât*; Hs.; 982/1574; Esad Ef., Nr. 3291; vgl. BLOCHET, I, S. 31; BRUSALÏ, I, S. 225 f.
- EMRULLÂH B. NAŞÛĦ; Hs.; vor 1114/1702; s. PERTSCH, *Berlin*, S. 473.
- FERÎDÛN AĦMED BEG, *Münše'ât üs-selâtin*, 1. Aufl.: Bd. 1, 1264 H., Bd. 2, 1265 H.; 2. Aufl.: Bd. 1, 1274 H., Bd. 2, 1275 H. Entstehungszeit des Originalwerks um 974/1566. Literatur: J. H. MORDTMANN-[V. L. MÉNAGE] in: *EI*², II, S. 881 f.; ANTALFFI, A., *Münşaat al-Selatin al lui Ruxanzade Feridun et-Tevki, ca izvor pentru istoria Rominilor*, in: *Bul. Com. Ist. Rom.*, XIII (1934), S. 3–23; BELDICEANU-STEINHERR, S. 43 ff.; DJAKOVIĆ, B., *Sbornik ma Feredun bej*, in: *Godišnik na Narodnata Biblioteka v Plovdiv*, 1922, S. 191–199; FEKETE, L., *Das Fethnâme über die Schlacht Varna. (Zur Kritik Feridüns)*, in: *Byzantinoslavica*, XIV (1953), S. 258–270; KÜRKCÜOĞLU, KEMAL EDİP, *Münşeat'us Salatin'e dair kısa bir not*, in: *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Dergisi*, VIII (1950); WITTEK, frühosm. Urk., III, S. 122.
- ĞA'FER B. TÂĞİBEG; Hs. unbekannt; vgl. ĦÂĞĞÎ ĦALİFE, VI, S. 185.
- ĞELÂLEDDÎN MAĦMÛD PAŞA, *Münše'ât*; Istanbul 1312 H.; vgl. *Özege*, III, S. 462.
- ĞELÂLZÂDE ŞÂLİĦ B. ĞELÂLEDDÎN, *Münše'ât*; Hs.; 973/1565; Kadizade Mehmed Ef., Nr. 557/1; *Uşşaki*, Nr. 49.
- GENĞÎ, *Unvännâme-i . . .*; Hs.; nach 1100/1688; s. KRAFFT, S. 33.
- ĦARPÛTLU MEĦMED REŞİD, *Münše'ât*; Hs.; Ħacı Mahmud Ef., Nr. 5121.
- ĦASAN ĦİFZÎ, *Münše'ât-i Ħuqûq*, Istanbul 1302 H., 1305 H. und 1309 H.; vgl. *Özege*, III, S. 462; Tirnovah, Nr. 794.
- ĦAYDER ĞELEBÎ-i re'is-i küttâb, *Münše'ât*; Hs. unbekannt; vgl. İLAYDIN-ERZI, S. 234; BABINGER, *GOW*, S. 50.
- ĦAYRET EF., *Inšâ'*, Bülâq 1242 H.; id., *Riyâz ül-kitâb ve Ħiyâz ül-üdebâ'* Bülâq 1242 H., vgl. ZENKER, *Bibl. or.*, S. 44.
- ĦÛKMÎ, ĦASAN, *Inšâ'*; Hs.; um 1048/1638; s. BLOCHET, I, S. 31; BABINGER *GOW*, S. 168 f.

- ḤUSĀMZĀDE MUŞTAFĀ EF., *Meğmū'a-i inšā'*; Hs.; Ende des 15. Jh.s; vgl. BJÖRKMAN, *Anfänge*, S. 22.
- ḤÜSEYN EF. (?), *Inšā'-i mergüb*; Hs.; 1252/1836; s. FLÜGEL, I, S. 257.
- ḤÜSEYN REMZĪ, *Münše'āt ül-atfāl*, Istanbul 1287 H.; vgl. Özege, III, S. 463.
- ḤÜSNĪ, KĀTĪB, *Inšā'* od. *Münše'āt*; Hs.; s. ROSSI, S. 339.
- IBN EL-ḤINNĀ'Ī, 'ALĪ B. EMRULLĀH; s. QĪNALİZĀDE.
- IBRĀHĪM BEĞ B. ḤUDĀVĒRDI, DEFTERDĀR, *Münše'āt*; Hs.; s. FLÜGEL, I, S. 280 f.
- IBRĀHĪM ḤAŞŞ, *Mektübāt*; Hs.; nach 1160/1747; s. ROSSI, S. 262.
- IDRĪS, MEVLĀNĀ, *Münše'āt-i merḥūm MEVLĀNĀ IDRĪS*; Hs. unbekannt; vgl. İLAYDIN-ERZİ, S. 232.
- İŞĤAQ ḤOĞASĪ, AḤMED, *Münše'āt*; Hs.; um 1120/1708; s. FLÜGEL, I, S. 273; BABINGER, *GOW*, S. 282¹; KRAFFT, S. 30.
- İSMA'İL 'AŞĪM, KÜÇÜK ÇELEBİZĀDE, *Münše'āt-i 'Aşim*; Hs.; 1173/1759; s. HAMMER, *GOR*, IX, S. 250; FLÜGEL, I, S. 272; Esad Ef., Nr. 3312; Halet Ef., Nr. 358; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 293.
- 'İşqī, *Münše'āt*; Hs.; 10/16. Jh.; s. ROSSI, S. 265.
- 'İZZET BEĞ *Münše'ātī*; Istanbul 1263 H.
- KĀMĪ, MEHMED, *Mekātib-i müfid*; Hs.; 1191/1777; s. ROSSI, S. 296; nicht identisch mit dem von BABINGER, *GOW*, S. 256 erwähnten M. K.
- KĀNĪ, ABU'L-ME'ĀLĪ, *Münše'āt-i . . .*; Hs.; vor 1208/1793; s. FLÜGEL, I, S. 274 f.; HAMMER, *GOR*, IX, S. 251; RIEU, S. 102.
- KĀNĪ, EBÜBEKR, *Münše'āt*; Hs.; 1206/1791; s. BLOCHET, I, S. 335 f.; KARATAY, I, S. 434; Hacı Mahmud, Nr. 5363; Esad, Nr. 3339/4; Zuhdi Beg, Nr. 197; Esad Ef., Nr. 3315.
- KĀTİBZĀDE ÇELEBĪ; Hs.; zwischen 1664–1685; s. BLOCHET, II, S. 65.
- KEMĀLPAŞAZĀDE, ŞEMSEDDĪN AḤMED B. SÜLEYMĀN, *Münše'āt* od. *Inšā'-i . . .*; Hs.; vor 941/1535; s. FLÜGEL, I, S. 290 f.; ḤAĞĞĪ ḤALĪFE, VI, S. 185; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 61 ff.
- LĀMĪ'Ī ÇELEBĪ, MAḤMŪD B. 'OSMĀN, BURSAVĪ, *Münše'āt* bzw. *Münše'āt-i MAḤMŪD EF.*; Hs.; 918/1512 bzw. 938/1531; s. BLOCHET, II, S. 227 f.; FLÜGEL, I, S. 266; ḤAĞĞĪ ḤALĪFE, VI, S. 185; HAMMER, *GOR*, IX, S. 248; KARATAY, I, S. 430; Esad Ef., Nr. 3890; Haşim Paşa, Nr. 65/1; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 264¹.
- LÖGRĀN (= LEGRAND), Briefmustersammlung f. Eigengebrauch; Hs.; s. FLÜGEL, I, S. 254.
- MĀHIR BEĞ, *Münše'āt-i . . .*; 1286 H.; vgl. ÖZEĞE, III, S. 462.
- MĀHIR HALĪB (?), *Münše'āt-i . . .*; Hs.; 1259/1843; Esad Ef., Nr. 3318.
- MAḤMŪD B. EDHEM, *Gülşen-i inšā'*; Hs.; vor 1512; s. FLÜGEL, I, S. 243 f.; HAMMER, *GOR*, IX, S. 247 f.
- MEHMED B. ARSLĀNĪ, *Meğma' ül-fezā'il*; Hs.; um 1113/1701; s. KRAFFT, S. 32.
- MEHMED B. EDHEM, *Gülşen-i inšā'*; Hs.; zwischen 886/1481–918/1512; s. BLOCHET, I, S. 213; vgl. MAḤMŪD B. EDHEM, supra.

- MEHMET B. MEHMET, İSTANBULİ, *Inşâ'-i mübâreke*; Hs.; 1075/1664; s. RIEU, S. 99.
- MEHMET EMİN HİLMİ, *Münşe'ât*, Trapezunt 1293 H.; (Hacı Mahmud Ef., Nr. 5116/2.
- MEHMET FU'AD, *Rehber-i kitâbet-i 'osmâniyye yâhod mükemmel-i münşe'ât*, İstanbul 1328 H.; vgl. *EI*, II, S. 545 f.
- MEHMET NÜZHET, *Münşe'ât-i Türkiye*; İstanbul s. d.; vgl. *Özege*, III, S. 462.
- MEHMET PAŞA TEVQÎ'İ MEVLEVÎ; Hs.; vor 965/1558; s. BLOCHET, I, S. 147.
- MEHMET, *şâgird-i Yahyâ Ef.*, Abschr. von offiz. Schreiben f. Eigengebrauch; 1042/1632; s. PERTSCH, *Berlin*, S. 480.
- MEHMET, ŞEYH B. ES-SEYYID MAHMÛD EL-ĤÜSEYNİ, *Divân ül-inşâ'*; s. FLÜGEL, I, S. 248 f.
- MUĤİBB MEHMET, *Münşe'ât-i . . .*; Hs.; 1238/1822; Esad Ef., 3321.
- MÜNİF MUŞTAFÂ EF., *Münşe'ât*; Hs.; vor 1156/1743; s. ROSSI, S. 199.
- MÛSÂ 'ABDÛLKERİM EF., *Münşe'ât fi'l-muĤâvârât*; Hs.; s. FALÉV, S. 1628.
- MÛŞFİQ, *Münşe'ât ve gazeller*, İstanbul 1270 H.; s. *Özege*, III, S. 463.
- MUŞTAFÂ 'ALİ, GELİBOLULU, *Münşe'ât*; Hs.; 1008/1599; Lala İsmail, Nr. 601.
- MUŞTAFÂ EF., *Münşe'ât*; Hs.; vor 1023/1614 (?); s. BLOCHET, I, S. 203. Vgl. KARATAY, I, S. 431; Esad Ef., Nr. 3352.
- MUŞTAFÂ REŞİD, *Inşâ' mu'allimi*, İstanbul 1315 H.; s. *Özege*, II, S. 289.
- NÂBİ, YÛSUF, URFALİ, *Münşe'ât*; Hs.; vor 1124/1712; s. BABINGER, *GOW*, S. 238; HARRASSOWITZ, S. 20; KARATAY, I, S. 432; MAJDA, S. 57; Esad Ef., Nr. 3324; Hacı Mahmud, Nr. 5332, 5239; Mihrişah, Nr. 443/24; Serez, Nr. 2791; Hamidiye, Nr. 1204; Lala İsmail, Nr. 734/4; H. Hüsnü Paşa, Nr. 981; ROSSI, S. 333. Id., *Şürnâme*; s. FORBER, S. 210.
- NÂDIRİ, MEHMET B. 'ABDULĠANİ, ĠANİZÂDE, *Münşe'ât*; Hs.; vor 1627; s. BABINGER, *GOW*, S. 169 f.; ĤÂĠĠİ ĤALİFE, VI, S. 186; ZETTERSTÉEN, II, S. 101 f.; *Bibl. Nat.*, Paris, Suppl. turc 1455; Esad Ef., Nr. 2704/2.
- NÂĠİ, MU'ALLİM, *Inşâ' ve inşâd*, İstanbul 1308 H.; s. *Özege*, II, S. 289.
- NÂĠİ, MU'ALLİM, *Mektûblarım*, İstanbul 1303 H.
- NÂŞİF B. MÛNÂ'İM EL-MA'LÛF, *Münşe'ât*, İstanbul 1268 H.; s. *Özege*, III, S. 462.
- NAZMİ ÇELEBİ (EDIRNELİ?), *MeĤma' un-nażâ'ir*; Hs. unbekannt; vgl. İLAYDIN-ERZİ, S. 222.
- NAZMİZÂDE ĤÜSEYN MÛRTEZÂ, *Münşe'ât-i . . .*; Hs.; 1134/1721; Esad Ef., Nr. 3322.
- NERGİSİ, MEHMET B. AĤMED, *Inşâ'*; Hs.; vor 1045/1635; s. BABINGER, *GOR*, S. 173 f.; FLEMMING, S. 201 f.; KARATAY, I, S. 431; Lala İsmail, Nr. 603; Reisülküttap, Nr. 921/1; Esad Ef., Nr. 3359; Hamidiye, Nr. 387/6; Haşım Paşa, Nr. 65/2; Lala İsmail 735/5.

- NEŚĪB MEĤMED, İKİBAYRAQLİZĀDE, *Münše'ât-i NESĪB*, Istanbul 1261 H.; Esad Ef., Nr. 2706/2; Hacı Mahmud Ef., Nr. 3787/2.
- NEVRĒS, 'ABDÜRREZZĀQ, *Münše'ât*; Hs.; vor 1761; s. FLÜGEL, I, S. 273 f. Vgl. Esad Ef., Nr. 3891.
- NIŞĀNİZĀDE; Hs.; nach 1057/1647; s. BLOCHET, I, S. 94.
- NU'MĀN MĀHIR, *Münše'ât-i . . .*, Istanbul 1261 H.; vgl. Zühdi Bey, Nr. 125; İbrahim Ef., Nr. 581.
- OQÇİZĀDE, MEĤMED B. MEĤMED, ŞĀHĪ, *Münše'ât ül-inšā'* od. *Inšā'*, od. *Menšā' ül-inšā'*, od. *Münše'ât*; Hs.; vor 1039/1629; s. FLÜGEL, I, S. 285; HAMMER, IX, S. 248; KRAFFT, S. 29; RĒBU, S. 97; ROSSI, S. 341 f., 345; Esad Ef., Nr. 3293, 3294; Reisülküttab, Nr. 921/5; Halet Ef., Nr. 755/6.
- OQÇİZĀDE, *Inšā'-i . . .*; Hs.; nicht vor 1122/1710; s. ZETTERSTĒEN, II, S. 85; vgl. ibid., S. 109. Nicht identisch mit dem vorangehenden *Inšā'*-Werk.
- 'OŞMĀNZĀDE NĀ'İB AĤMED, *Münše'ât*; Hs.; vor 1136/1723; Serez, Nr. 2771.
- PERĪL (= PERILLE), TERĖŪMĀN, Briefkopiensammlung; um 1760; s. RĒBU, S. 101.
- QĪNALİZĀDE 'ALĀEDDĪN 'ALĪ B. EMRULLĀH, *Münše'ât-i ĤINNĀ'İZĀDE* Hs.; vor 967/1559; s. BABINGER in *EI* (nur engl. Ausg.); Esad Ef., Nr. 3300, 3314, 3327, 3331/1; FLÜGEL, I, S. 266; vgl. PERTSCH, S. 417.
- QĪNALİZĀDE 'ALĪ ĀELEBĪ, *Inšā'* od. *Münše'ât*; Hs.; vor 979/1571; s. ROSSI, S. 78 f.
- QĪNALİZĀDE ĤASAN ĀELEBĪ; Hs.; vor 1012/1604, Kasidecizade, Nr. 677/46; vgl. BABINGER in *EI* (nur engl. Ausgabe).
- QOĖA NIŞĀNĖİ, MUŞTAFĀ B. ĖELĀL; *Inšā'*; Hs.; vor 975/1567; s. HAMMER, *GOR*, IX, S. 247; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 102.
- RĀMĪ, MEĤMED, PAŞA, Großwesir; Hs.; vor 1119/1707; s. FLÜGEL, I, S. 271 f.
- RĀĖİB, MEĤMED, PAŞA, *Münše'ât-i . . .*; Hs.; vor 1773; s. FLÜGEL, I, S. 287 f.; HAMMER, *GOR*, IX, S. 250; ZETTERSTĒEN, II, S. 106; Lala İsmail, Nr. 589/1. Nach ZETTERSTĒEN nicht identisch mit den *TelĤiżĀt-i RĀĖİB P.*
- RĀMĪ, AĤMED, *Inšā'-i edebĪ ve fennĪ yāĤod tetebbu'āt ve maqĀlāt-i RĀMĪ*, Istanbul 1308 H.; s. *Özege*, II, S. 289.
- RĀŞĪD, MEĤMED, *Münše'ât-i . . .*; Hs.; vor 1148/1735; s. KARATAY, I, S. 433.
- REŞĪD EF., *Münše'ât-i . . .*; Hs.; Esad Ef., Nr. 3301.
- REFĪ'Ā EF., *Münše'ât-i . . .*; Hs.; vor 1240/1824; s. KARATAY, I, S. 434 f.; Esad Ef., Nr. 3303.
- RĪF'ĀT EF., *Münše'ât-i . . .*, BülĀq 1254 H. und 1259 H.; s. *Özege*, III, S. 462.
- ŞĀBRĪ EF., *Münše'ât*; Hs.; Reisülküttab, Nr. 921/6.
- SA'DEDDĪN, gen. ĤOĖA EF., *Münše'ât*; Hs.; vor 1008/1599; s. BLOCHET, I, S. 31; FLEISCHER, Leipzig, S. 529; Esad Ef., Nr. 3335/2; Reisülküttab, Nr. 921/4.
- ŞĀĤĪB, *Münše'ât*; Hs.; Esad Ef., Nr. 3450/1.
- ŞĀ'İB AĤMED EF., *Münše'ât*; Hs.; 1305/1887; Hacı Mahmud Ef., Nr. 3516/1.

- SA'İD EF., *Guide complet de correspondance turc-français*, Istanbul 1331 H.; vgl. *EL*, II, S. 545 f.
- SA'İD PAŞA, KÜÇÜK, *Mektüblar*, Istanbul 1324; vgl. BABINGER, *GOW*, S. 396.
- ŞAKIR, 'ABDULLĀH, *Inšā'-i mergüb-i . . .*; Hs.; s. FLÜGEL, I, S. 256; KRAFFT, S. 32.
- ŞALİH UŞ-ŞALĀHĪ B. EL-ĤĀĞĞ MEĤMED ÜL-BOSNEVĪ, *Teshil ül-mübtedi*; Hs. 1194/1780; s. KRAFFT, S. 24.
- SĀMĪ; Hs.; nach 1758 (?); s. ZETTERSTÉEN, II, S. 102.
- SĀMĪ, *Inšā'-i . . .*, Istanbul 1290 H.; s. *Özege*, II, S. 289.
- SAMIH (?) 'ABDÜLKERİM ÇELEBĪ, *Münşe'ât*; Hs.; 1096/1684; Hamidiye, Nr. 1204, 1205.
- ŞARĪ 'ABDĪ, *Düstür ül-inšā'*; Hs.; vor 1071/1661; s. BABINGER, *GOW*, S. 207; ERZİ, S. 631-647; KARATAY, I, S. 429. Id., *Münşe'ât-i Fārisi* (nicht ident. mit dem *Düstür*); s. ERZİ, S. 631; İLAYDIN-ERZİ, S. 223; CH. SCHEFER, *Chrestomathie persane*, II, Paris 1885, S. 218-259 und ۲۰۹-۲۳۱.
- SCHMIDT, ANDREAS, eine Abschrift von 300 türkischen Originalschreiben, wohl f. Eigengebrauch; Hs.; 1716-18; s. FLÜGEL, S. I, 280.
- SEYYIDĪ BEG, *Inšā'*; Hs.; s. BLOCHET, I, S. 147.
- SEZĀ'Ī, *Inšā'-i . . .*; Hs.; vor 1151/1738; s. ROSSI, S. 217.
- SİNĀNZĀDE, MEĤMED, *Inšā'*; Hs.; s. FLÜGEL, I, S. 248.
- SÜLEYMĀN BEĞ, *Mebānī ül-inšā'*, Bd. I, Istanbul 1291 H., Bd. II, Istanbul 1289.
- SÜLEYMĀN FEYZĪ PAŞA, *Mektübāt üs-selāfin fi'l-mu'āhedāt ve'l-ferāmīn*; Hs.; vor 1206/1792; s. BABINGER, *GOW*, S. 319.
- TĀĠĪZĀDE MEĤMED EF., *Inšā'*; Hs.; vor 1512 od. 1520; s. BLOCHET, I, S. 94, 147; FLÜGEL, I, S. 290 f.; HAMMER, *GOR*, IX, S. 349 ff.; KRAFFT, S. 29.
- ÜNSĪ EF.; Hs.; s. BLOCHET, I, S. 31.
- VAĤDETĪ ÇELEBĪ, SEYYID, *Inšā'-i mergüb*; Hs.; nach 1116/1704; s. RIEU, S. 100.
- VAFĪ, ŞEYĤ, *Münşe'ât-i . . .*, Istanbul 1316 H.; s. *Özege*, III, S. 462.
- VEYSĪ, ÜVEYS B. MEĤMED, *Münşe'ât, mekātīb*; Hs.; vor 1628; s. BABINGER, *GOW*, S. 153; FLEMMING, S. 200 f.; Haşim Paşa, Nr. 65/3; Şehid Ali Paşa, Nr. 2831/8; Tahir Ağa, Nr. 490/3; Reisülküttab, Nr. 921/3; Esad Ef., Nr. 2288m/3; Halet Ef., Nr. 775/2; Hüsrev Paşa, Nr. 639/1.
- YAĤYĀ B. MEĤMED EL-KĀTĪB, *Menāhiğ ül-inšā'*; Hs.; Ende 15.; s. BELDICEANU, I, S. 10; BJÖRKMAN in *Doc. Isl. Ined.*, S. 189.
- YŪNUS BEG, *Inšā'*; Hs.; s. BLOCHET, I, S. 31.
- YŪSUF B. 'ABDULLĀH, *Mekātīb ül-muqayyed*; Hs.; 943/1536; s. RIEU, S. 93.
- ZĀ'IFĪ, MEVLĀNĀ, *Münşe'ât*, Hs.; vor 964/1557 (?); s. BLOCHET, I, S. 402.
- ZIYĀEDDĪN, H. M., *Münşe'ât-i mu'āmelāt-i 'umūmiyye*, Istanbul 1314 H.; s. *Özege*, III, S. 462.

ZİVER PAŞA, *Āsār. Divān ve münşe'āt*, Brussa 1313 H.
 ZUHŪRĪ EF., İŞHAQZĀDE; Hs.; nach 1676; s. BLOCHET, I, S. 187.

LITERATURVERZEICHNIS

- AKYÜREK, AHMED REMZİ, *Mevlânânın mektubları*, Istanbul 1937; wichtige Besprechung: M. ŞEREFEDDİN YALTKAYA in: *Türkiyat Mecmuası*, XXIV (1939), S. 323–345.
- ANHEGGER, R. und İNALCIK, H., *Kânünnâme-i sultânî ber mucceb-i 'örf-i 'osmânî*, Ankara 1956.
- AUMER, JOSEPH, *Türkische Handschriften*, in: *Verzeichnis der orientalischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek in München*, München 1875.
- BABINGER, FRANZ, *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke*, Leipzig 1927.
- BABINGER, F., *Sultanische Urkunden zur Geschichte der osmanischen Wirtschaft u. Staatsverwaltung am Ausgang der Herrschaft Mehmeds II. des Eroberers*, I, München 1956 (= *Südosteuropäische Arbeiten*, 49).
- BELDICEANU, N., *Les actes des premiers sultans conservés dans les manuscrits turcs de la Bibliothèque Nationale à Paris*, I, *Actes de Mehmed II et de Bayezid II du ms. fonds turc ancien 39*, Paris 1960, II, *Règlements miniers 1390–1512 Paris 1964* (= *Documents et Recherches sur l'économie des pays byzantins, islamiques et slaves et leurs relations commerciales au moyen âge*, t. III et VII).
- BELDICEANU-STEINHERR, IRÈNE, *Recherches sur les actes des règnes des sultans Osman, Orkhan et Murad I*, München 1967 (= *Societas Academica Dacoromana, Acta Historica*, t. VII).
- BJÖRKMAN, W., *Eine türkische Briefsammlung aus dem 15. Jahrhundert*, in: *Doc. isl. ined.*, 1952, S. 189–196.
- BJÖRKMAN, WALTHER, *Beiträge zur Geschichte der Staatskanzlei im islamischen Ägypten*, Hamburg 1928 (= *Abhandlungen aus dem Gebiet der Auslandskunde*, Bd. 28, Reihe B. Völkerkunde, Kulturgeschichte und Sprachen, Bd. 16).
- BJÖRKMAN, WALTHER, *Die Anfänge der türkischen Briefsammlungen*, in: *Orientalia Suecana*, V (1956), S. 20–29.
- BLAŠKOVIČ, JOZEF (hrsg.), *Arabische, türkische und persische Handschriften der Universitätsbibliothek in Bratislava*, Bratislava 1961.
- BLOCHET, E., *Bibliothèque Nationale, catalogue des manuscrits turcs*, 2 Bde., Paris 1932–33.
- BRANDT, A. VON, *Werkzeug des Historikers*, 3. Aufl., Stuttgart 1963 (= *Urban*, Nr. 33).
- BRESSLAU, HARRY, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien*, 1. Bd., 3. Aufl., 2. Bd. 2. Aufl., Berlin 1958.
- BROCKELMANN, C., *Verzeichnis der arabischen, persischen, türkischen und hebräischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Breslau*, Breslau 1903.
- BROCKELMANN, C., *Geschichte der arabischen Literatur*, 2 Bde., 2. Aufl., Leyden 1943–49, 3 S. Bde., Leyden 1937–47.
- BROCKELMANN, C., *Katalog der orientalischen Handschriften der Stadtbibliothek zu Hamburg*, Hamburg 1908.
- BROWNE, EDWARD G., *A Hand-List, arranged alphabetically under the titles, of the Turkish and other printed and lithographed books presented Mrs. E. J. W. Gibb to the Cambridge University Library*, Cambridge 1906.

- BRUSALİ MEHMET TĀHIR, 'Osmānlī mü'ellifleri, 3 Bde., Istanbul 1334–1343 H. *EI*: *Enzyklopädie des Islam*, Bd. I–IV u. Suppl., Leiden 1913–1938.
- EI*²: *The Encyclopaedia of Islam*, New Edition, Leiden/London 1953 ff.
- ERZİ, A. S., *Türkiye kütüphanelerinden notlar ve vesikalar I*, in: *Belleten*, XIV (1950), S. 85–105.
- FALEV, P. A., *Osmanskija rukopisi, postupivšija v Aziatskij Muzej Rossijskoj Akademii Nauk s Kavkazskago fronta*, in: *Izvēstija Rossijskoj Akad. Nauk*, S. VI, Bd. XII (1918).
- FAROQHI, SURAIYA, *Die Vorlagen (telhise) des Großwesirs Sinān paša an Sultan Murād III*. Maschinenschr. phil. Diss., Hamburg 1967.
- FEKETE, LUDWIG, *Türkische Schriften aus dem Archive des Palatins Nikolaus Esterházy 1606–1645*, Budapest 1932.
- FEKETE LAJOS, *A berlini és drezdai gyűjtemények török levéltári anyaga* (= Türkische Archivalien in den Sammlungen von Berlin und Dresden), in: *Levéltári Közlemények*, VI–VII.
- FEKETE, L. *Das Fethnāme über die Schlacht bei Varna. (Zur Kritik Feridūns)*. In: *Byzantinoslavica*, 14 (1953), S. 258–270.
- FEKETE LAJOS, *Török iratok a gr. Zichy-család birtokában* (= Türkische Schriften im Besitz der Familie Graf Zichy), in: *Levéltári Közlemények*, II.
- FLEISCHER, H. O., *Catalogus codicum manuscriptorum orientalium Bibliothecae Regiae Dresdensis*, Leipzig 1831.
- FLEISCHER, H. O., *Codices arabici persici turcici*, in: NAUMANN, A., *Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur*, Leipzig 1838.
- FLEMMING, BARBARA, *Türkische Handschriften, I*, Wiesbaden 1968 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Bd. XIII, 1).
- FLÜGEL, G., *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, 3 Bde., Wien 1865–67.
- FORRER, LUDWIG, *Handschriften osmanischer Historiker in Istanbul*, in: *Der Islam*, XXVI (1942), S. 173–220.
- GALABOV, G. D., *Die Protokollbücher des Kadiamtes Sofia* (hrsg. H. W. DUDA), München 1960.
- ḤĀĠĠĪ ḤALĪFE, *Lexicon bibliographicum*, hrsg. G. FLÜGEL, 7 Bde., Leipzig und London 1835–58.
- HAMMER, J. v., *Geschichte des osmanischen Reiches*, 10 Bde., Pest 1827–35.
- HAMMER'S morgenländische Handschriften, in: *Anzeige-Blatt für Wissenschaft und Kunst*, LXVIII (1834), S. 33–39.
- Harrassowitz Spezial-Listen*, Liste 12, Türkische Handschriften, Wiesbaden 1968.
- HERRMANN, GOTTFRIED, *Der historische Gehalt des „Nāmā-ye nāmī“ von Ḥāndamīr*, phil. Diss., Göttingen 1968.
- HEYD, URIEL, *Ottoman Documents on Palestine 1552–1615. A Study of the Firman according to the Mühimme Defteri*. Oxford 1960.
- HEYD, URIEL, *The Mühimme Defteri (Register of Degrees): a major source for the study of Ottoman administration*, in: 24. Int. Congr. Or., 1957, S. 389–391.
- İLĀYDIN, HIKMET und ERZİ, ADNAN SADIK, *XVI. asra āid bir münşeat mecmuası*, in: *Belleten*, XXI (1957), S. 221–251.
- HOUTSMA, M. TH., *Catalogue d'une collection de manuscrits arabes et turcs appartenant à la maison E. J. Brill à Leide*, Leiden 1886.
- HUISMAN, A. J. W., *Les manuscrits arabes dans le monde. Une bibliographie des catalogues*. Leiden 1967.
- JAHN, KARL, *Vom frühislamischen Briefwesen. Studien zur islamischen Epistolo-*

- graphie der ersten Jahrhunderte der Hiğra auf Grund der arabischen Papyri, in: *Archiv Orientalní*, IX (1937), S. 153–250.
- KABRDA, J., *Les anciens registres turcs des cadis de Sofia et de Vidin et leur importance pour l'histoire de la Bulgarie*, in: *Archiv Orientalní*, XIX (1951), S. 329–392.
- KARATAY, FEHMI EDHEM, *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Türkçe yazmalar kataloğu*, 2 Bde., Istanbul 1961.
- KONONOV, A. N. (Red.), *Opisanie tjurkskich rukopisej Instituta Narodov Azii, I: Istorija*, Moskau 1965.
- KORAY, ENVER, *Türkiye yayınlari bibliografyası 1729–1955*, 2. Aufl., Istanbul 1959.
- KRAFFT, ALBRECHT, *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der K. K. Orientalischen Akademie zu Wien*, Wien 1842.
- MAJDA, TADEUSZ, *Katalog rękopisów tureckich i perskich*, Warschau 1967 (= *Katalog rękopisów orientalnych ze zbiorów polskich*, V/2).
- MEHREN, A. F., *Codices persici, turcici, hindustanici*, in: *Codices orientales Bibliothecae Regiae Havniensis*, III, Kopenhagen 1857.
- MINORSKY, V., *The Chester Beatty Library. A Catalogue of the Turkish Manuscripts and Miniatures*. With an introduction by the late J. V. S. WILKINSON, Dublin 1958.
- MIRAFTAB, MAHMUD, *Dastūr al-kātīb fi ta'yin al-marātīb*, phil. Diss., Göttingen 1956.
- MÜKRİMİN HALİL, (YINANÇ), *Feridün beğ münşe'ati*, in: *Ta'rih-i 'osmāni enfümeni meğmü'ası*, 63–81.
- MITTWOCH, EUGEN und MORDTMANN, J. H., *Die Wiener Sammelhandschrift*, in: BABINGER, FRANZ, ROBERT GRAGGER, EUGEN MITTWOCH und J. H. MORDTMANN, *Literaturdenkmalen aus Ungarns Türkenzeit*, usw., Berlin und Leipzig 1927 (= *Ungarische Bibliothek*, Nr. 14), S. 70–87.
- NÄĞİM, 'ABDURRAHMÂN, *Defter-i kütübhâne-i Râğib Paşa*, (Istanbul) 1285/1868.
- NAVĀ'İ 'ABD UL-ĤUSAYN, *Asnād va mukātabāt-i ta'rih-i-yi Īrān*, Teheran 1341/1963 (= *Mağmū'a-yi Īrān-šināsi*, Nr. 22).
- Özege: *Alfabetik kataloğ Seyfettin Özege bağış kitapları – kitap adına göre*, 4 Bde., ERZURUM 1965 (= *Atatürk Üniversitesi Kütüphanesi yayınları*, no. 1).
- PAULYS *Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, neue Bearbeitung, hrsg. von GEORG WISSOWA, III. Bd., Stuttgart 1899.
- Der kleine* PAULY, 2. Bd., Stuttgart 1967.
- PERTSCH, WILHELM, *Die Handschriften-Verzeichnisse der Königlichen Bibliothek zu Berlin. VI. Verzeichniss der türkischen Handschriften*. Berlin 1889.
- PIVEC, KARL, *Stil- und Sprachenentwicklung in mittelalterlichen Briefen vom 8.–12. Jahrhundert*, in: *MÖIG*, Erg. Bd. 14 (1939), S. 33–51.
- RAABE, PAUL, *Brief/Memoiren*, in: *Das Fischer Lexikon, Literatur* 2/1, S. 100–115.
- RIEU, CH., *Catalogue of the Turkish Manuscripts in the British Museum*, London 1888.
- RITTER, H., u. a., *Orientalische Steinbücher und persische Fayencetechnik*, Istanbul 1935 (= *Istanbuler Mitteilungen*, Heft 3).
- ROEMER, H. R., *Staatschreiben der Timuridenzeit. Das Šaraf-nāmā des 'Abdallāh Marwārīd* in kritischer Auswertung. Wiesbaden 1952. Besprechungen: *Ajšār, İraq*, in: *Mağalla-i mihr*, 8/11, S. 641 ff.; BRAUN, H., in: *ZDMG*, 104 (1954), S. 232 ff.; GANDJEI, T., in: *Oriens*, 8 (1955), S. 154 f., u. a.

- ROEMER, H. R., *Über Urkunden zur Geschichte Ägyptens und Persiens in islamischer Zeit*, in: *ZDMG*, 107 (1957), S. 519–538.
- ROEMER, H. R., *Vorschläge für die Sammlung von Urkunden zur islamischen Geschichte Persiens*, in: *ZDMG*, 104 (1954), S. 362–370.
- ROSSI, ETTORE, *Elenco dei manoscritti turchi della Biblioteca Vaticana*, Vatikanstadt 1953.
- SEMĖNOV, A. A., (Hrsg.) *Sobranie vostočnych rukopisej Akademii Nauk Uzbekskoj SSR*, V, Taškent 1960.
- SELLE, FRIEDRICH, *Prozeßrecht des 16. Jahrhunderts im Osmanischen Reich. Auf Grund von Fetwas der Scheichülislame Ebüssuud und anderer unter der Regierung des Sultans Süleiman des Prächtigen*. Phil. Diss. Köln. Wiesbaden 1962 (= *Schriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung*, Heft 5).
- TORNBERG, C. J. *Codices Arabici, Persici et Turcici Bibliothecae Regiae Universitatis Upsaliensis*, Upsala 1849.
- TORNBERG, C. J., und WIBERG, M., *Codices Orientales Bibliothecae Regiae Universitatis Lundensis*, Lund 1850.
- TURAN, OSMAN, *Türkiye Selçukları hakkında resmî vesikalar*, Ankara 1958 (= *TTKY*, VII. seri, 32).
- WELLEK, A., *Zur Phänomenologie des Briefes*, in: *Die Sammlung*, XV (1960), S. 339–355.
- WELLEK, RENÉ und WARREN, AUSTIN, *Theorie der Literatur*, West-Berlin 1968 (= *Ullstein*, Nr. 420/421.).
- WITTEK, P., *Zu einigen frühosmanischen Urkunden, I–VII*, in: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, LIII–LX (1957–64).
- ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.*
- ZENKER, J. THEODOR, *Bibliotheca Orientalis. Manuel de Bibliographie Orientale, contenant parties I et II*, Neudruck, Amsterdam 1966.
- ZETTERSTĖEN, K. V., *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Uppsala*, 2 Bde., Uppsala 1930–1935.

Addenda: Eine kleinere, jedoch recht wertvolle *Inšā'*-Sammlung aus der Regierungszeit Mehmeds des Eroberers, in arabischer Schrift ediert von N. LUGAL und A. S. ERZI: *Fatih devrine ait münşeât mecmuası* (Wien, Nationalbibliothek H. O. 161), Istanbul 1956; zwei seldschukische *Inšā'*-Werke, beide hrsg. von A. S. ERZI: *Selçukiler devrine âid inšâ eserleri*, I.: MUHAMMED B. 'ABDI'L-ĤĀLIQ EL-MEYHENĪ, *Destūr-i Debîri*, Ankara 1962 (*Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Yayınları*, Nr. 36) bzw. Selçukiler devrine âid inšâ eserleri, Ia: ĤASAN B. 'ABDI'L-MU'MIN EL-HÖYĪ, *Gunyetu'l-kâtib ve nunyetu'l-ġâlib rusûmu'r-resâ'il ve nucûms'l-jazâ'il*, Ankara 1763 (= *AÜIFY*, Nr. 40). Wahrscheinlich gehören den *Mühimme defterleri* die beiden von MARTIN KÖPPEL untersuchten Urkundensammlungen an: *Untersuchungen über zwei türkische Urkundenhandschriften in Göttingen*. Phil. Diss. Kiel. Bremen 1920, in denen sich sogar Randvermerke über die Ausstattung (Papierqualität, Schriftduktus, Verpackungsart) der ausgehenden Urkunden finden.